

Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde
in Berlin-Spandau

Gemeindebrief



August – September 2009

Inhalt

Inhalt, Monatssprüche	Seite 2
Geistliches Wort	Seite 3-5
Gottesdienste	Seite 6
Freud und Leid	Seite 7
Liedbetrachtung	Seite 8-10
Lektorengottesdienst Himmelfahrt	Seite 11
Ökumenischer Gottesdienst Pfingsten	Seite 12-13
Chorwochenende	Seite 14-15
2. Spandauer Sommergottesdienst	Seite 16-17
Gemeindeausflug nach Belgig	Seite 18-20
Kinderseiten und Familienrätsel	Seite 21-24
Wochenplan MGH	Seite 25-26
Jahrestagung GKR	Seite 27
Sommerfest am Schwedenhaus	Seite 28
Vorausschau Veranstaltungen	Seite 27, 29-34
Veranstaltungen in unserer Gemeinde	Seite 35-37
Veranstaltungen in den Nachbargemeinden	Seite 38
Wie Sie uns erreichen können	Seite 39

Namentlich genannte Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Jedem Leser steht die Möglichkeit einer schriftlichen Gegendarstellung offen.

Monatsspruch für August

Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

4. Mose 6, 24-26

Monatsspruch für September

Wo euer Schatz ist,
da ist auch euer Herz.

Lukas 12, 34



Wer sein Herz ins eigene
Sparschwein steckt,
wer sein Glück vom Geld erhofft
und vom Kaufen und Ausgeben,
der wird es nicht finden,
sagt Jesus.

4. Mose 6, 22-27

***Der Herr segne dich und behüte dich,
er lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir
gnädig.***

***er erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir seinen
Frieden.***

„Viel Glück und viel Segen auf all deinen Wegen“, „Gesegnete Mahlzeit“, „Ein gesegnetes neues Jahr“, „Sich regen bringt Segen“ – viele Redewendungen oder Liedstrophen kennen wir, sind uns vertraut, die in irgendeiner Form vom ‚Segen‘ sprechen. Aber dennoch geraten wir ins Stocken, wenn wir jemandem erklären wollen, was denn das eigentlich ist - der Segen. Wir können ihn nicht riechen, schmecken, weder sehen noch anfassen und doch ist er unendlich kostbar, nicht zu bezahlen und entfaltet eine große Kraft. Und auch im Religionsunterricht fällt es nicht immer leicht, den Kindern zu erklären, was es denn bedeutet, wenn dem Abraham der Segen in Form einer großen Nachkommenschaft und von Landbesitz versprochen wird, obwohl er zuletzt nur ein kleines Stück Land, nämlich sein eigenes Grab, sein eigen nennen kann. Schon hier wird deutlich: Der Segen weist über den Tod hinaus in ein jenseitiges Land, er hat etwas Endzeitliches, ist geheimnisvoll und steht über unserer Vernunft. In unserer durchrationalisierten Welt erwarten wir, alles irgendwie mit dem Verstand begreifen und erklären zu können. Der Segen weist uns dagegen in eine andere Dimension und ist - wenn überhaupt - mehr mit dem Gefühl als mit dem Verstand zu greifen. „Wenn Gott segnet, umarmt er die Welt“, so heißt es. Und wer würde nicht gerne in den Arm genommen werden?

Von der Wortbedeutung her ist ‚segnen‘ aus dem lateinischen ‚signare‘ abgeleitet, was soviel wie ‚ein Zeichen machen‘, oder auch ‚einschneiden‘ bedeutet. Vielleicht denken wir an Verliebte, die in den Stamm eines Baumes ihre Initialen ritzen und rundherum ein Herz einschneiden – ein Liebeszeichen, das lange überdauert, nur Eingeweihten verständlich ist und bei ihnen immer wieder die Gefühle von der so aufregenden Anfangszeit der Verliebtheit aufleben lässt. So ist der Segen gewissermaßen eine einschneidende Sache, ein Liebeszeichen, das nur Eingeweihte

richtig verstehen und das von der zärtlichen Liebe Gottes zeugt und uns immer wieder auf die Anfänge unserer unbekümmerten frischen Gottesbeziehung zurückwirft.

Ein sehr einschneidendes Liebeszeichen ist der sog. ‚aaronitische Segen‘, unser Monatsspruch, dessen Klang wie ein Zauber ist. Worte, die die meisten von uns auswendig können, Worte, die für viele unverzichtbarer Gottesdienstbestandteil sind, ja für manch eine/n sogar der wichtigste Teil, weil sie vielleicht in ihnen spüren, wie Gott die Welt umarmt. Es sind sehr alte Worte, die zu den ältesten geschriebenen Worten im Alten Testament gehören. Der Überlieferung nach hat zuerst Mose diese Segensworte empfangen, für das in der Wüste wandernde Gottesvolk. Die Menschen, die damals alles Alte hinter sich gelassen hatten, fragten sich, ob sie das verheißene Land jemals erreichen würden, und sehnten sich in ihrer Not sogar zurück in die Sklaverei. In dieser Situation wird der Segen zum Versprechen, ein Versprechen, das das Volk dringend nötig hatte:

Der Herr segne dich und behüte dich – Diese Worte verheißen Schutz vor allem Übel, umfassende Lebensmöglichkeit und Lebensentfaltung unter Gottes Liebe und Wohlgefallen. Gott lässt es nicht von unserer Vollkommenheit oder unserem Verdienst abhängig sein, ob und wann er uns segnet. Gott ist ein Gott der ganzen Schöpfung und hält an *allen* Geschöpfen fest und gibt sie nicht einem großen, schwarzen Loch preis. Gott hat uns nicht nur das Leben gegeben, sondern will auch *in* unserem Leben sein, Anteil nehmen und uns Kraft geben.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig – Gott möge sein Angesicht so über dem Gesegneten strahlen lassen, wie Eltern über ihr Kind strahlen und ihm alles zuwenden. Gott begleitet uns und er tut das nicht als kalter Beobachter, sondern er schenkt uns sein warmes Licht und lässt uns vieles erkennen. Er betrachtet uns mit gnädigen Augen, mit Freundlichkeit und Verständnis. Er versteht uns in einer solchen Tiefe, die uns sogar selber verborgen bleibt. Und er will uns jederzeit einen Neuanfang vor seinem Angesicht schenken.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden - Wenn jemand den Kopf gesenkt hält und wegschaut, will er vom anderen nichts wissen. Gott dagegen tut das Gegenteil: Er erhebt sein

Angesicht, d. h. er schaut auf. Die Welt ist ihm nicht egal und wir sind ihm nicht egal. Gott geht nicht vorüber an dem Gesegneten oder sieht über ihn hinweg, sondern er hat ihn im Blick. Nicht gesehen zu werden, sich immer wieder melden zu müssen: ‚Hier, mich gibt es auch noch!‘, ist demütigend. Das Gefühl übergangen zu werden und nicht zu zählen, ist schwer zu ertragen. Gott dagegen verspricht den Gesegneten so im Blick zu haben, dass er Frieden hat. D. h., er kann sich sicher entfalten, denn er kann sicher sein, dass ihm nichts passiert. Gott schenkt seinen zuversichtlichen, lachenden Blick und ermutigt uns, die Mürrischkeit abzustreifen. Im hebräischen Original ist der aaronitische Segen ein kunstvoll aufgebauter *dreizeiliger* Spruch: Die erste Zeile hat drei Wörter, die zweite fünf und die dritte Zeile sieben. Mit den Worten wird also regelrecht gemalt, wie sich Gottes Segen immer weiter ausbreitet und entfaltet, wie er uns zunehmend umschließt, so dass wir in ihn eintauchen können.

Es sind Worte aus einer anderen Welt, die aus menschlichem Munde kommen. Und obgleich das Gesegnetsein nicht vor Krankheit, Unglück oder Tod schützt, ist es doch etwas anderes, ob wir uns unter Gottes Namen stellen und so dem Ungewissen entgegen gehen, oder ob wir auf uns allein gestellt sind. Dieser Unterschied, den Gesegnete ahnen, fühlen und glauben lässt sich nun kaum erklären. Es ist paradox: Ich weiß, dass ich diesen Zuspruch der Gegenwart Gottes für mein Leben brauche, für die schönen und die schlimmen Momente und für den ganz normalen Alltag. Und ich weiß auch, dass ich Gott, solange ich lebe, nie ganz begreifen werde.

So sind die Worte dieses Segens nicht zu ersetzen durch andere Worte. Das haben die Israeliten damals genau gespürt und darum haben sie die Geschichte so erzählt, dass Gott selbst Mose diese Worte geschenkt hat. Sie sind nicht beliebig. In diesen Worten umarmt Gott die Welt und jeden von uns.

Es grüßt Sie herzlich Ihre Pfarrerin *Judith Brock*

Gottesdienste

**Wir laden herzlich
zu unseren
Gottesdiensten ein!**



8. Sonntag nach Trinitatis	02.08.09	Gottesdienst mit Abendmahl Kindergottesdienst	11 Uhr	Franke-Atli
9. Sonntag nach Trinitatis	09.08.09	Gottesdienst Kindergottesdienst	11 Uhr	Franke-Atli
10. Sonntag nach Trinitatis	16.08.09	Familiengottesdienst Kein Mittagessen!	11 Uhr	Franke-Atli
11. Sonntag nach Trinitatis	23.08.09	Gottesdienst Kindergottesdienst	11 Uhr	Brock
12. Sonntag nach Trinitatis	30.08.09	Gottesdienst von und mit Jugendlichen	11 Uhr	Liefke
13. Sonntag nach Trinitatis	06.09.09	Gottesdienst mit Abendmahl Kindergottesdienst	11 Uhr	Brock
14. Sonntag nach Trinitatis	13.09.09	Gottesdienst Kindergottesdienst	11 Uhr	Franke-Atli
15. Sonntag nach Trinitatis	20.09.09	Familiengottesdienst mit Mittagessen	11 Uhr	Liefke
16. Sonntag nach Trinitatis	27.09.09	Gottesdienst Kindergottesdienst	11 Uhr	Brock
Erntedankfest	04.10.09	Gottesdienst mit Abendmahl Kindergottesdienst	11 Uhr	Brock/ Liefke Konfirmanden

Änderungen vorbehalten

Freud und Leid in unserer Gemeinde

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.

Psalm 139, 5

Getauft wurden



Jesus Christus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht.

2. Timotheus 1, 10

Bestattet wurden

Rose-Marianne Kolliski
Stadtrandstraße
im Alter von 86 Jahren

Irmgard Heinz
Stadtrandstraße
im Alter von 86 Jahren

Ruth Bode
Stadtrandstraße
im Alter von 85 Jahren

Hans-Jürgen Schlimpert
Am Kiesteich
im Alter von 65 Jahren

Grete Geisler
Ameisenweg
im Alter von 87 Jahren

Uwe Schröder
Beerwinkel
im Alter von 68 Jahren

Gerda Görlitz
Freudstraße
im Alter von 82 Jahren



Liedbetrachtung

Du Volk, das du getauft bist – nimms wohl in Acht

Dieses Lied von Paul Gerhardt (P.G.) erschien 1667, ist also eines seiner Spätwerke. Es wird auf die Melodie von J. Chr. Ebeling zum Lied "Es ist das Heil uns kommen her" gesungen. Dies Lied, das leider nicht in unserem Gesangbuch steht, hat die Taufe zum Thema. Es hat 12 Strophen.

**1.) Du Volk, das du getauft bist und deinen Gott erkennst,
auch nach dem Namen Jesu Christ dich und die Deinen nennst,
nimms wohl in Acht und denke dran, wie viel dir Gutes sei getan
am Tage deiner Taufe.**

**2.) Du warst, noch eh du wurdst geboren und eh du Milch gesogen,
verdammst, verstoßen und verlorn, darum dass du gezogen
aus deiner Eltern Fleisch und Blut ein Art, die sich vom höchsten Gut,
dem ewgen Gott, stets wendet.**

**3.) Dein Leib und Seel war mit der Sünd als einem Gift durchkrochen,
und du warst nicht mehr Gottes Kind, nachdem der Bund gebrochen,
den unser Schöpfer aufgericht, da er uns seines Bildes Licht
und herrlichs Kleid erteilet.**

**4.) Der Zorn, der Fluch, der ewge Tod, und was in diesen allen
enthalten ist für Angst und Not, das war auf dich gefallen;
du warst des Satans Sklav und Knecht, der hielt dich fest nach seinem Recht
in seinem Reich gefangen.**

**5.) Das alles hebt auf einmal auf und schlägt und drückt es nieder
das Wasserbad der heiligen Tauf, ersetzt dagegen wieder,
was Adam hat verderbt gemacht und was wir selbst
durchgebracht bei unserm bösen Wesen.**

6.) Es macht dies Bad von Sünden los und gibt die rechte Schöne.

**Die Satans Kerker vor beschloss, die werden frei und Söhne
des, der da trägt die höchste Kron; der lässt sie, was sein
einger Sohn**

enterbt, auch mit ihm erben.

**7.) Was von Natur vermaledeit und mit dem Fluch umfängen,
das wird hier in der Tauf erneut, den Segen zu erlangen.**

**Hier stirbt der Tod und würgt nicht mehr, hier bricht die Höll.
Und all ihr Heer**

muss uns zu Füßen liegen.

**8.) Hier ziehn wir Jesum Christum an und decken unsre
Schanden**

mit dem, was er für uns getan und willig ausgestanden;

**hier wäscht uns sein hochteures Blut und macht uns heilig,
fromm und gut**

in seines Vaters Augen.

**9.) O großes Werk! O heiliges Bad! O Wasser, dessengleichen
man in der ganzen Welt nicht hat, kein Sinn kann dich
erreichen!**

**Du hast recht eine Wunderkraft, und die hat der, so alles
schafft,**

dir durch sein Wort geschenkt.

**10.) Du bist kein schlichtes Wasser nicht, wies unsre Brunnen
geben:**

Was Gott mit seinem Munde spricht, das hast du in dir leben.

**Du bist ein Wasser, das den Geist des Allerhöchsten in sich
schleußt**

und seinen großen Namen.

**11.) Das halt, o Mensch, in allem wert und danke für die Gaben,
die dein Gott dir darin beschert und die uns alle laben,
wenn nichts mehr sonst uns laben will, die lass, bis dass des
Todes Ziel**

dich trifft, nicht ungepreiset.

**12.) Brauch alles wohl, und weil du bist nun rein in Christo
worden,**

so leb und tu auch als ein Christ und halte Christi Orden,

**bis dass dort in der ewgen Freud er dir das Ehr- und
Freudenkleid**

um deine Seele lege!

Das ganze Lied ist ein gut gelungener kurzer Abriss der Heilsgeschichte Gottes mit den Menschen. Es begann damit, dass mit dem Sündenfall Adams und Evas die gesamte Schöpfung aus dem Gnadenbund und der Gotteskindschaft gefallen und in die Sklaverei Satans und die Knechtschaft der Sünde geraten ist. Somit steht jeder Mensch schon von Anfang an unter dem Fluch Gottes, und sein Leben führt unweigerlich in den ewigen Tod. Dies alles wird durch die Taufe aufgehoben, die die ganze Unheilsgeschichte rückgängig macht und alle diejenigen, die gerade noch in Satans Kerker waren, zu Freien und sogar zu Söhnen und Töchtern Gottes umwandelt.

Durch die Taufe ziehen wir Jesus Christus an und werden durch sein am Kreuz vergossenes Blut rein gewaschen. Wir nehmen auch den Namen Christi an und nennen uns fortan Christen. Gemäß dem Kleinen Katechismus Luthers, den P.G. in seinem Lied sinngemäß zitiert, tut es Wasser allein freilich nicht, sondern der Geist Gottes, der mit, unter und bei dem Wasser ist.

P.G. weist den Menschen darauf hin, dass die Taufe das Wertvollste ist, was ein Mensch besitzen kann. Wenn es auch jetzt nichts mehr geben sollte, was einem Menschen Trost und Freude geben kann – die Taufe bleibt und damit die Anzahlung Gottes, die uns garantiert, dass wir wirklich seine geliebten Kinder sind. So sagte sich Martin Luther in Zeiten großer Nöte, Sorgen und großen Ärgers immer wieder: "Ich bin getauft". Und so sollen wir getauften Menschen unsere Taufe auch werthalten und Gott dafür loben und preisen. Zum Schluss folgt die Ermahnung P.G.'s, auch als Christ zu leben und Christi Gebote zu halten, also Gott und unseren Nächsten zu lieben, bis Christus uns in der ewigen Freude das Ehren- und Freudenkleid anlegt. P.G. sagt "bis dass ..." und nicht etwa "auf dass ...". Er ist sich also sicher, dass nicht unser Verhalten Bedingung für unseren Eingang in die ewige Freude ist, sondern im Gegenteil gilt: "Mensch, du bist getauft, von Gott geliebt und sogar Gottes Kind. – Nun verhalte dich aus Freude darüber auch entsprechend."

Albrecht v. Stülpnagel

Lektoren-Lesegottesdienst zu Himmelfahrt

Himmelfahrt liegt schon einige Zeit hinter uns, doch von dem besonderen Gottesdienst möchte ich berichten. Es war ein Lektoren-Lesegottesdienst, gehalten von Albrecht von Stülpnagel, der vor einiger Zeit den Kursus für den großen Lektorendienst abgeschlossen hatte. Die Begrüßung war gleichzeitig ein Hinführen zu diesem Gottesdienst, bei dem vom Lektor die Predigt gelesen wird, heute von Albrecht, seine Gedanken zu Himmelfahrt an Hand des Predigttextes. Umrahmt wurde der Gottesdienst von unserem Chor, diesmal geleitet von Sylvia von Stülpnagel. Das Orgelspiel hörten wir von Frau Miller, und Lektorin war Christine Proppe. Die Liturgie wurde von Albrecht gesungen. Dann hörten wir die Lesepredigt über den Predigttext für Himmelfahrt, Lukas 24, 44-53. Die Predigt hat mir sehr gut gefallen. Gut aufgebaut zog sich der rote Faden, die Freude der Jünger trotz Abschied, durch die Predigt. Jesus, aufgefahren in den Himmel, ist nun von ihnen getrennt, aber immer noch gegenwärtig, wie auch Gott gegenwärtig ist. Das ist der Grund der Freude. Besonders gut gefiel mir die schlichte Klarheit der Predigtaussagen: Freude der Jünger – Jesu Vertrauen zu ihnen, dass sie in seinem Sinn handeln – Jesu Auftrag: Seid Zeugen! – der Bezug zu uns, zur Gegenwart, zu unserem Alltag. Jesus schenkt uns Freude und die Kraft, diese weiterzugeben und in dieser zu handeln.

Danke Albrecht für diesen Gottesdienst!

Christine Proppe



Ökumenischer Gottesdienst am Pfingstmontag

Zum ökumenischen Pfingstgottesdienst wurde am 01.06.2009, wie in vielen Jahren zuvor, wieder in die katholische St. Markus-Gemeinde eingeladen. Die Gestaltung dieses Gottesdienstes oblag Pfarrern, Lektoren und Chormusikern der St. Markus-Gemeinde sowie der evangelischen Kirchengemeinden Jeremia, Zuflucht und Paul-Gerhardt. Zur Generalprobe trafen sich sämtliche Chormitglieder bereits um 09.30 Uhr unter der Leitung von Helga Bender (Paul-Gerhardt) und Günter Mach (Jeremia). Beide Chorleiter teilten sich die musikalische Leitung der Gesangstücke auf und wurden von Frau Wisniowska-Kirch an der Orgel unterstützt.

Um 10.30 Uhr konnte der Gottesdienst mit einem Orgelvorspiel beginnen. Währenddessen betraten die drei Pfarrer, Heribert Spickenbom (St. Markus), Irene Franke-Atli (Paul-Gerhardt) und Nico Steffen (Jeremia) den Kirchraum. Pfarrer Spickenbom begrüßte die Gemeinde mit ihren zahlreich erschienenen Gästen, schätzungsweise 250 Personen insgesamt. Anschließend gab der aus etwa 60 Sängerinnen und Sängern bestehende Chor mit "Veni Lumen" seinen Auftakt. Pfarrer Spickenbom sprach dann das Schuldbekenntnis und die Vergebungsbitte, dazwischen setzte wiederum der Chor ein mit den Stücken "Herr, erbarme dich" zusammen mit der Gemeinde sowie "Herr, unser Gott, dich loben wir", hier ohne Gemeinde.

Im weiteren Verlauf folgten das Kollektengebet, gesprochen von Pfarrerin Franke-Atli sowie die drei Lesungen, vorgetragen von Lektoren aus der Jeremia- und der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde sowie von Pfarrer Spickenbom. Nach jeder Lesung gab es musikalische Darbietungen des Chores mit "Nun bitten wir den heiligen Geist" und "Halleluja", beide Stücke in Begleitung der Gemeinde. Das Stück "Die Himmel erzählen die Ehre Gottes (Gloria)" trug ausschließlich der Chor vor.

Dem bis dahin sehr musikalisch geprägten Teil des Gottesdienstes folgte die Predigt von Pfarrer Steffen, welche das Thema Geburtstag zum Inhalt hatte. Pfarrer Steffen gestaltete die gesamte Predigt sehr locker und kurzweilig und bezog immer wieder auch Gottesdienstbesucher direkt ein. Zunächst wurden einige Kinder befragt,

wie sie ihren letzten Geburtstag begingen und was es zu essen gab. Auch Erwachsene wurden so nach ihren Geburtstagen befragt. Zum Abschluss wurde allen Besuchern die Frage gestellt, ob sie sich an ein Geschenk zum letzten Geburtstag erinnern könnten. Im zweiten Teil der Predigt erläuterte Pfarrer Steffen, dass zu Pfingsten der Geburtstag der Kirche begangen wird. Der Heilige Geist wird hierbei als Geburtstagsgeschenk für die Kirche und die Menschheit betrachtet. Mit dem Geburtstagslied "Viel Glück und viel Segen", das die Gemeinde als Kanon sang und der Feststellung, dass der festliche Rahmen und die zahlreichen Gäste den Geburtstag der Kirche in beeindruckender Form würdigten, endete die Predigt.

Vor dem Schlussteil des Gottesdienstes trug der Chor mit "O heiliger Geist, o heiliger Gott" im Wechsel mit der Gemeinde sein letztes Stück vor. Pfarrerin Franke-Atli erläuterte den Zweck der Kollekte des Gottesdienstes und sprach die Fürbitte, das Vaterunser sowie den Friedensgruß. Mit den Liedern "O komm herab, du Heiliger Geist" und "Der Geist des Herrn" hatte die Gemeinde nochmals Gelegenheit, die Kirche mit gesanglichen Klängen auszufüllen. Pfarrer Spickenbom sprach abschließend den Segen und lud die Gemeinde zum gemeinsamen Essen ein. Ein Orgelnachspiel, währenddessen die Pfarrer den Kirchraum zuerst verließen, beendete einen beeindruckenden Gottesdienst, der kurzweilig gestaltet wurde und dennoch zu jeder Zeit seinen feierlichen Charakter bewahrte. Besonders die musikalischen Darbietungen konnten sehr dazu beitragen, weil die große Anzahl der Gesangstimmen einen vollen Klang im Kirchengebäude der St. Markus-Gemeinde erzeugten.

Im Anschluss an den Gottesdienst konnten sich die Besucher im Saal sowie im Innenhof der Gemeinde einfinden und in lockerer Atmosphäre das Essen vom reichhaltigen Buffet genießen. Zahlreiche Salate und Gemüseplatten sowie Kuchen und Süßspeisen, zubereitet von vielen Besuchern, wurden angeboten. Grillwürstchen und Getränke konnten kostengünstig erworben werden. Einem schönen Gottesdienst folgte ein ebenso schönes Beisammensein mit den Mitgliedern aller Gemeinden, die dafür sorgten, dass dieser Tag für viele in guter und langer Erinnerung bleiben wird.

Markus Hahlweg

Das Chor-Wochenende vom 5.-7.Juni

Ein Bericht von einem, der auszog, zum ersten Mal den Chor unserer Gemeinde von einer anderen Seite zu erleben:

Na ja – die Anfahrt nach Loiz in Mecklenburg-Vorpommern dauert recht lang.

Aber dann – es war alles erfreuend, wohltuend und vergnüglich.

Wir erlebten nicht nur eine Atmosphäre freundlicher Zuwendung bei unseren Gastgebern, sondern noch vieles mehr wie gemeinsame Spaziergänge zum



nahegelegenen See, durch Wald und Wiesen mit Freude an der Natur und nicht endendem Gesang von Lerchen, Buchfinken, Amseln und vielen anderen Vögeln, die sich gegenseitig zu übertreffen suchten. Auch Elche und Büffel konnten wir betrachten – beeindruckend in ihrer majestätischen Ruhe.

Viele Gespräche untereinander, Spiele, gemeinsames Singen, dieses auch für einen Gottesdienst in einem nahegelegenen Dorf, die Besichtigung eines Slawendorfes und am Sonntag ein heiterer und anregender Gottesdienst gehörten wie selbstverständlich dazu, ebenso wie wohlschmeckende Mahlzeiten, am Freitagabend eingeleitet von einer kleinen Feier zum Beginn des Wochenendes.



Und alles war begleitet von immer neuem Lachen, gegenseitigem Loben und spürbarer Freude aneinander.

Natürlich gab es auch die eine oder andere kleine Panne. Diese jedoch hatten keinen Einfluss auf das Gelingen dieser schönen Tage oder Stunden.

Was letztlich machte dieses

Wochenende zu einem Gewinn? War es die Zuwendung der Gastgeber, die angenehme Natur, die beständige Freundlichkeit unserer Chorleiterin, Helga Bender. Oder alles zusammen?

Die wöchentlichen Chorproben zeigen jedenfalls wenig von dem, was die Chorgemeinschaft

eigentlich ausmacht: eine sehr große Zuneigung und Zuwendung zueinander.

Jedenfalls kam der Abschied am Sonntag aus dieser Oase der Ruhe, des Wohlfühlens und der Heiterkeit für alle wohl deutlich zu früh und zu rasch. Immerhin: Wir können uns bereits jetzt auf ein ähnliches Vergnügen im nächsten Jahr freuen. *Dietrich Pätsch*



Singen zum Lobe Gottes

Seit 13 Jahren treffen sich in unserer Gemeinde meist etwa 15-20 Chor-Sängerinnen und Sänger wöchentlich zur Chorprobe. Ihnen allen gemeinsam ist die Freude am Singen. Ungefähr 12-mal im Jahr bereichert der Chor die Gottesdienste musikalisch mit seinem Gesang. Seit 1998 steht der Chor unter der Leitung von Helga Bender, die hauptamtlich Kirchenmusikerin der Ev. Gemeinde Wichern-Radeland ist.

Chorproben: donnerstags, 20 Uhr, in der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde. (Nicht in den Sommerferien)

Voraussetzung: Freude am Singen

Wir freuen uns über jeden, der bei uns mitsingen möchte.

Albrecht v. Stülpnagel



2. Spandauer Sommergottesdienst

“Unsere Welt – wir müssen dringend darüber reden“ – Unter diesem Motto stand der 2. Spandauer Sommergottesdienst, der am 21. Juni 2009 auf dem Lutherplatz vor der Lutherkirche stattfand. Er war als Familiengottesdienst geplant und hatte Klimaschutz und Klimawandel zum Thema. Etwa 300-350 Besucher nahmen bei anfangs kühlem Wetter mit bewölktem Himmel und später sonnigem Himmel mit ansteigenden Temperaturen teil. Musikalisch wurde der Gottesdienst begleitet durch den Posaunenchor der Wichern-Radeland-Gemeinde (Leitung: Helga Bender), einen gemischten Spandauer Chor und die Spirit Singers (Leitung: jeweils Matthias Bender). Schon in der Begrüßung wurden wir mit Thesen wie "Unsere Welt ist Gottes Schöpfung und gehört uns nicht allein. Wir müssen dringend darüber reden, was angesichts des Klimawandels zu tun ist. Die Welt ist die Zukunft unserer Kinder.“ – auf das Thema eingestimmt. Dann präsentierten 4 Generationen des Kirchenkreises Gedanken zum Thema. Zunächst stellten drei Vertreter der älteren Generation die Technikgläubigkeit in der Zeit des Wiederaufbaus nach 1945 dar, die bis dahin ging, dass die Himmel nicht mehr die Ehre Gottes, sondern wegen der Weltraumfahrt die Größe des Menschen verkündigen. Drei Vertreter der mittleren Generation lieferten ein Abbild der siebziger und achtziger Jahre mit einerseits der Technik- und Wirtschaftswundergläubigkeit, andererseits der beginnenden Besinnung auf die Umwelt: "Freie Fahrt für freie Bürger. - Jetzt wird wieder in die Hände gespuckt; wir steigern das Bruttosozialprodukt. - Macht kaputt, was euch kaputtmacht. - Atomkraft, nein danke. - Stirbt der Wald, stirbt der Mensch. - Nur Tiere tragen Pelz. - Keine Möbel aus Tropenholz"... usw. waren die Schlagworte dieser Jahrzehnte. Nun kamen sechs Jugendliche zu Wort, die sowohl Resignation als auch Galgenhumor angesichts der Umweltprobleme verkörperten: Wir wollen keine Kinder, weil deren Zukunft noch schlechter ist als unsere. Zum klimabedingten Anstieg des Meeresspiegels brachten sie unter anderem das Lied "Wir wollen Wasserski fahren auf'm Kurfürstendamm". Aber auch nachdenkliche Stimmen erklangen: Was ist mit der Umwelt? - Was ist Umwelt? - Was ist mit uns? Schließlich gab es eine Prozession mehrerer Kinder, die ein großes Fragezeichen

vor sich her trugen.

Die Predigt des Kreisjugendpfarrers Steffen Köhler begann mit einem Dialog mit dem Umweltwissenschaftler Dr. Martin Peters. Dieser führte aus, dass infolge der vom Menschen verursachten Verbrennungsvorgänge auf der Erde sich unser Planet derart überwärmt hat, dass die Polarkappen abzuschmelzen drohen. So wird der Meeresspiegel bedrohlich ansteigen, und die Wüstenregionen werden immer größer, was zunehmenden Hunger gerade in den Ländern der Dritten Welt zur Folge hat. Auf die Frage an den Umweltexperten, ob es nun "fünf vor zwölf" oder "fünf nach zwölf" sei, gab es, bevor dieser selbst etwas erwidern konnte, die eindeutige Antwort der Turmuhr: 12 Glockenschläge. – Besser hätte das Timing nicht passen können! Es ist also gerade noch nicht zu spät für Gegenmaßnahmen, könnte aber bald zu spät sein. Der Predigttext aus dem Brief an die Römer (Kap. 8) handelte vom Seufzen der Kreatur. Auch viele Menschen seufzen resigniert: "Was nützt es, wenn ich etwas tue?" Der Impuls für den Neuanfang im Umgang mit der Schöpfung kommt aus Gottes Zuwendung zu den Menschen in Jesus Christus. Hierdurch wird nicht nur der Mensch, sondern die gesamte Schöpfung, aus der Sklaverei der Sünde und des Todes befreit. Gott will uns einspannen, diese Schöpfung zu retten. Die Predigt schloss mit der Umwandlung einer Strophe eines Paul-Gerhardt-Lieds: Schon bevor Gott die Erde und alle Kreatur geschaffen hat, hat er schon bei sich bedacht, wie diese Schöpfung seine Schöpfung bleiben solle.

So verließen sicher die meisten Teilnehmer diesen Gottesdienst, der ein sehr positives Echo fand, nachdenklich, aber dennoch fröhlich und voller Hoffnung.

Albrecht v. Stülpnagel



Gemeindeausflug nach Belzig am 27.06.2009

Mehr als ein Jahr war schon vergangen, sodass es an der Zeit war, wieder eine "Reise" ins Umland zu machen. Um diese Tradition aufrecht zu erhalten, trafen sich am 27.06.2009 41 Gemeindeglieder einschließlich ihrer Freunde und Bekannten, um den diesjährigen Gemeindeausflug zu erleben. Ein Blick zum Himmel versprach nichts Gutes. Grau, so weit das Auge sehen konnte, und von den hohen Temperaturen, die die Meteorologen vorhergesagt hatten, war nichts zu spüren. Ohne Jacke wäre es sicher eine "Zitterpartie" geworden. Das alles erschreckte die Teilnehmer nicht, und gutgelaunt wurde der Bus bestiegen. Dieser wurde pünktlich um 8.30h gestartet und die Fahrt begann. Nachdem der Fahrer sich vorgestellt, uns begrüßt und auf die notwendigen Sicherheitsvorschriften hingewiesen hatte, begrüßte uns auch unsere Pfarrerin Fr. Franke-Atli, gab uns den Zeitplan für den Tagesablauf bekannt und wünschte uns einen schönen und erlebnisreichen Tag miteinander.

Über die Autobahn ging es nach Belzig, dem Ziel unseres Ausfluges. Dieses Mal waren die Felder und Wiesen grün und nicht wie im vorigen Jahr verdorrt infolge des Wassermangels. Zwischen den Feldern waren immer wieder große Flächen mit Korn- und Mohnblumen zu sehen. Für Naturliebhaber ein herrlicher Anblick.

Pünktlich um 10.00h erreichten wir unser Ziel. Dort wurden wir schon von 2 Stadtführerinnen erwartet. Unsere "Truppe" musste sich also teilen. So teilten wir uns unter den Gesichtspunkten "Gehen wir's lieber etwas gemächlicher an" und "Ein bisschen schneller darf's schon sein". Zuerst erzählte uns unsere Stadtführerin, Fr. Richter von der mehr als 1000-jährigen Geschichte dieser Stadt. Wir erfuhren, dass schon im 9. Jh. Westslawen im Belziger Land siedelten und eine Burg bauten. Die urkundliche Erwähnung Belzigs datiert aus dem Jahre 987, wobei es aber nicht sicher ist, ob diese Urkunde nicht für Beelitz gilt. Beide Städte können aber mit dieser Diskrepanz leben. - Wird halt zur gleichen Zeit gefeiert. -

1157 kamen dann die Flamen ins Land. Sie errichteten 1230 aus Feldsteinen die spätromanische St. Marienkirche als kreuzförmige Saalkirche. Im Süden wurden 2 spätgotische Anbauten und eine zweistöckige Sakristei angefügt. Der Schlussstein über dem Westeingang besagt, dass Martin Luther am 14.1.1530 im Rahmen einer Kirchenvisitation dort gepredigt hat. Die noch heute spielbare, im Jahre 1747 erbaute, Papenius-Orgel ist das wertvollste Ausstattungsstück der Kirche. Den Klang des Instrumentes konnten wir leider nicht hören, aber den Klang unserer eigenen Stimmen. Die Akustik des Raumes verstärkte unseren Gesang derart, dass man denken konnte, es sei ein großer Chor.

Obwohl Belzig durch seine Lage am Kreuzungspunkt bedeutender Handelsstraßen häufig Opfer von Belagerungen, Eroberungen und Bränden wurde, richteten die größte Verwüstung schwedische Söldner während des 30-jährigen Krieges an. Sie zerstörten Belzig und die Burg fast vollständig. 1638 begann dann der Wiederaufbau des alten Stadtkernes. Es wurden die alten Fundamente (Kreuzgewölbe) wieder verwendet, sodass die Altstadt noch heute auf historischen Boden steht. 1702 erhielt Belzig volles Stadtrecht. Da die Stadt zu der Zeit unter sächsischer Herrschaft stand, wurde 1725 die kursächsische Postmeilendistanzsäule aufgestellt. Diese hat nicht nur in früheren Jahrhunderten gelitten, sondern auch in unserer Zeit durch den KFZ-Verkehr, sodass sie schon mehrmals restauriert werden musste. 1825 kam Belzig wieder nach Brandenburg zurück.

Wenn wir heute durch die Altstadt gehen, so sehen wir, dass der größte Teil der Bauten liebevoll restauriert ist. An einigen alten Ackerbürgerhäusern sind noch die Familienwappen und Sitznischenportale aus Sandstein. Das waren Plätze, von denen aus die Besitzer der Häuser mit den Vorübergehenden redeten oder sie auch nur beobachteten. An verschiedenen Häusern sind sogar noch kunstvolle Wasserspeier zu bewundern. Sie hatten die Aufgabe, das Wasser von den Wänden abzuleiten. Heute werden sie, bis auf einen, nicht mehr genutzt. Selbst eine Hebevorrichtung am Hause eines Tuchmachers ist noch erhalten geblieben. Damit wurden die schweren Tuchballen in das dreigeschossige Dach befördert, während der Handel im Kellergewölbe stattfand. Auch alte Straßennamen lassen noch auf die Tätigkeit der Bewohner dieser Straßen schließen, oder auch auf die Lage zum Ort, wie z. B. Hirtengasse oder Wallgasse. Während wir einen Blick auf das Reissiger-Haus warfen und erfuhren, dass dieses das Geburtshaus des wohl berühmtesten Sohnes Belzigs ist, Carl Gottlieb Reissiger war Komponist und Hofkapellmeister in Dresden, fielen doch tatsächlich einige Regentropfen. Die Pessimisten griffen natürlich sofort zum Regenschirm. Aber ehe dieser seine Aufgabe erfüllen konnte, war es schon wieder vorbei, wir am Ende der 1. Führung durch die Stadt und am nächsten, inzwischen schon ganz wichtig gewordenem Ziel, dem Restaurant des Burghotels Belzig, angekommen. Dort hatten wir Zeit von 12.30h bis 14.00h zum Essen, unsere Gedanken nach den vielen erhaltenen Informationen zu "sortieren", uns zu unterhalten oder auch nur auszuruhen. Nachdem wir das, jedenfalls für mich schmackhafte Essen, in sehr schöner Umgebung zu uns genommen hatten, hieß es um 14.30h wieder weiterwandern und neue Informationen aufnehmen. Unsere Stadtführerin erzählte uns nun einiges über das Wahrzeichen Belzigs die Burg Eisenhardt. Diesen Namen - er bedeutet

hart gegen Eisen - gab ihr 1465 der sächsische Kurfürst erst. Bis zum 30-jährigen Krieg hatte sie auch allen Angriffen getrotzt. Doch dann wurde sie durch schwedische Söldner weitgehend zerstört.

Seit ihrer Erwähnung als "burgwadium belicse" wurde dieser mittelalterliche Festungsbau architektonisch oft verändert. Aber nicht nur das. Seit der Ritterzeit wurde sie auch für die unterschiedlichsten Zwecke genutzt, z.B. als Grenzfeste, Zollstelle, ja sogar als Jagdschloss und nicht zuletzt in der Neuzeit als Jugendherberge und Berufsschule. Jetzt befinden sich auf dem Burgberg das Heimatmuseum, die Stadtbibliothek und das Burghotel. All das ist nur ein kurzer Auszug dessen, was uns über die Stadt und die Burg erzählt worden ist. Wer an der Fahrt teilgenommen hat, Einiges vermisst oder Anderes wichtiger gefunden hat, möge mir verzeihen. Wer aber gerne etwas über Städte von erfahrenen Stadtführern erzählt bekommen möchte, dem kann ich nur empfehlen an diesen Fahrten teilzunehmen. Sie sind nicht nur lehrreich sondern bieten auch Gelegenheit sich besser kennen zu lernen. Auch wäre es eine schöne Form der Anerkennung für Fr. Guirassy, die diese Fahrten mit viel Aufwand plant und organisiert.

Nachdem die Burgführung gegen 15.30h beendet war, hatten wir noch bis zur Heimfahrt um 17.30h Gelegenheit die Stadt und die Umgebung nach eigenen Gesichtspunkten zu "erforschen" oder sich in einem Café von den "Strapazen" zu erholen.

Pünktlich um 17.00h setzte sich der Bus in Richtung Berlin in Bewegung. Weil unser Fahrer am Einschlafen gehindert werden wollte (für humorlose Menschen: nicht ernstnehmen), bat er uns etwas zu singen. Wir taten das! Ich bin mir nicht sicher, ob er das nicht bereut hat. Kurz vor dem Ziel dankte Fr. Franke-Atli dem Fahrer für seine nette Unterhaltung und Fr. Guirassy, dass sie diese Fahrt wieder organisiert hat. *Wolfgang Nikolaus*



Einladung zum Kindergottesdienst und Kinderbibelfrühstück



Einladung zum Minigottesdienst, Kindergottesdienst und zum Kinderbibelfrühstück

Im **Minigottesdienst** für kleine Kinder und ihre Eltern fragen wir nach Gott, entdecken das Lebendige, staunen über die Schöpfung, erleben Streit und Versöhnung, teilen miteinander, feiern die Feste im Kirchenjahr, singen und sagen Gott, was uns am Herzen liegt.

Donnerstags um 8:30 Uhr in der Kirche. (Kontakt: Irene Franke-Atli, Pfarrerin)

Im **Kindergottesdienst** für Kinder zwischen 4 und 14 Jahren lernen wir Geschichten aus der Bibel kennen, spielen sie gemeinsam nach oder lassen sie mit Figuren lebendig werden. So erfahren wir einiges von Gott und gewinnen auch durch Glaubensgeschichten Mut. Wir singen und beten, malen und basteln. In den nächsten Wochen beschäftigen wir uns mit der Salbung, erfahren wichtige Dinge über Steine und hören von Menschen, die von Gott ins Leben geschickt werden.

Sonntags um 11 Uhr, zusammen mit dem Gottesdienst in der Kirche beginnend. (Kontakt: Sylvia und Albrecht v. Stülpnagel)

Beim **Kinderbibelfrühstück** an jedem zweiten Samstag im Monat von **10-12 Uhr** in der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde frühstücken wir gemütlich zusammen, schauen uns eine Geschichte aus der Bibel an, spielen und basteln dazu und singen fröhliche Lieder.

Samstag, den 08.08.2009

Samstag, den 12.09.2009

Samstag, den 03.10.2009 (Sammeln für Erntedank)

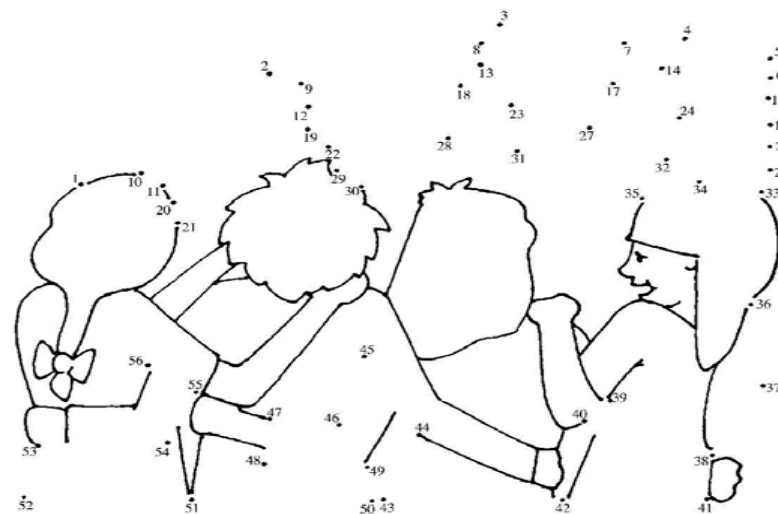
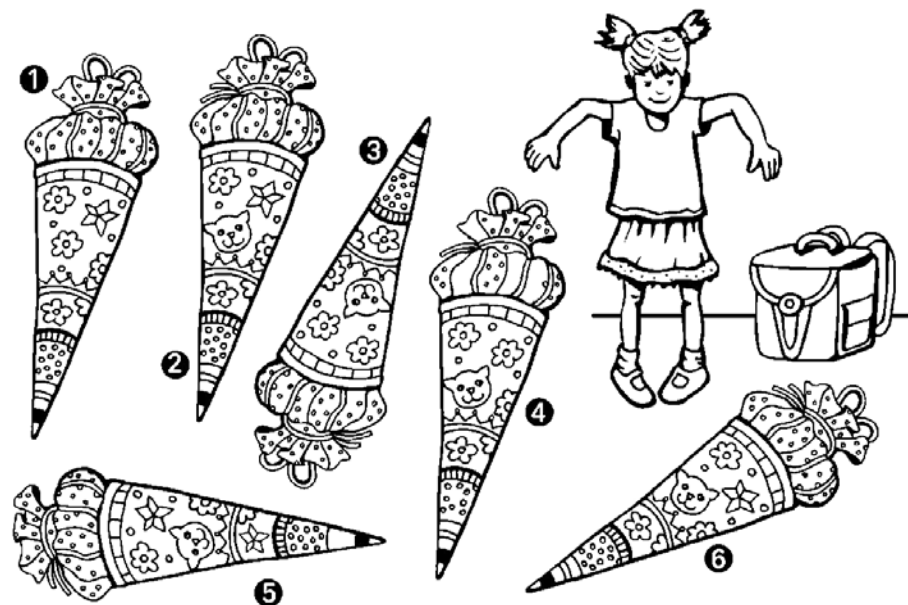
Samstag, den 10.10.2009

(Kontakt: Christiane Guirassy und Elke Sobota-Baisch)



Kinderseite

Findet die 2 gleichen Schultüten!



Familienrätsel (Jeremiarätsel II)

Die Buchstaben vor den richtigen Antworten der nachfolgenden Fragen ergeben hintereinander gefügt das Lösungswort.

1. Was schreibt Jeremia den nach Babylon Weggeführten, wie sie sich dort verhalten sollen? (Jer. 29,7)

S: Leistet Widerstand, wo ihr könnt,

L: Hört auf Propheten und Wahrsager,

A: Rechnet jederzeit damit, dass ihr wieder zurück nach Israel aufbrechen könnt,

R: Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum Herrn.

2.) Was für Gedanken hat Gott über die Israeliten? (Jer. 29, 11)

O: Gedanken des Friedens und nicht des Leidens,

E: Gedanken des Zorns und der Rache,

S: Gedanken der Gleichgültigkeit,

N: Gedanken der Trauer und Bitterkeit.

3.) Wann wird sich Gott von den Menschen finden lassen? (Jer. 29, 13-14)

I: Überhaupt nicht,

T: Wenn sie den Herrn von ganzem Herzen suchen werden,

K: Wenn sie das Rechte tun,

M: Wenn sie sich an sein Wort halten.

4.) Mit welcher Frucht werden die Israeliten verglichen? (Jer. 29,17)

F: Mit verschimmelten Orangen,

O: Mit unreifen Äpfeln,

K: Mit schlechten Feigen,

U: Mit entkernten Weintrauben.

5.) Was hat Gott mit seinem Volk Israel und Juda vor? (Jer. 30,3)

E: Er will sie in das Land zurückbringen, das er ihren Vätern gegeben hat,

A: Er will sie vollständig vernichten,

S: Er will ihrer nicht mehr gedenken,

R: Er will, dass sie sich mit den Babyloniern vermischen.

6.) Wie ist das Verhältnis Gottes zu Israel? (Jer. 31,3)

O: Er ist immer wieder von ihnen enttäuscht worden,

H: Er hat es je und je geliebt,

B: Er hat es immer schon gehasst,

T: Er hat ein indifferentes Verhältnis zu ihm.

7.) Was wird Gott mit seinem Gesetz machen? (Jer. 31,33)

M: Er wird Israel ein neues Gesetz auf dem Horeb übergeben,

U: Er wird das Gesetz auch auf alle anderen Völker der Welt übertragen,

L: Er wird das Gesetz in das Herz seines Volkes schreiben,

R: Er hebt es ein für allemal auf.

8.) Was prophezeit Gott über Zedekia, den König von Juda? (Jer. 32,5)

S: Er wird über Babylon siegen und dann von dort die Gefangenen zurückführen,

O: Er wird von den Babyloniern noch unbehelligt bleiben,

N: Sein Sohn wird im Bündnis mit Ägypten Babylonien besiegen,

C: Er wird gefangen nach Babylon geführt werden.

9.) Was soll der Spross Davids nach Jer. 33,15 tun?

O: Das Volk zugrunde richten,

M: Die gesamte Gegend mit Krieg überziehen,

H: Recht und Gerechtigkeit im Lande schaffen,

I: Blühende Landschaften schaffen.

10.) Wie wird man Jerusalem nach Jer. 33,16 nennen?

E: „Der Herr unsere Gerechtigkeit“,

A: „Hilf doch, Herr“,

M: „Eilebeute-Raubebald“,

O: „Die Stätte, die der Herr verwüstet“.

11.) Was wirft Gott dem Volk Juda vor? (Jer. 34,9-16)

U: Dass es immer wieder Kriege beginnt,

O: Dass es meistens andere Götter anbetet,

N: Dass es die freigelassenen Sklaven wieder in die Sklaverei gezwungen hat,

V: Dass es sich nicht um die Witwen und Waisen kümmert.

Lösungswort:

Auflösung im nächsten Gemeindebrief.

Das Lösungswort aus dem Familienrätsel in der letzten Nummer lautet:

G I E S S K A N N E

Albrecht v. Stülpnagel

Wochenübersicht regelmäßiger Veranstaltungen

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag	
Englischkurs I 10:00 Besprechungsraum <i>Fortgeschrittene</i>	Englischkurs II 10:00 Besprechungsraum <i>Anfänger</i>	Nähkurs I 09:15 Besprechungsraum	Mini Gottesdienst 08:30 Gottesdienstraum		Kinderbibelfrühstück 10:00 Gemeindezentrum <i>2. Samstag im Monat</i>	Gottesdienst 11:00 Gottesdienstraum	
Spd. Mieterverein 10:00 – 12:00 Raum 4	med. Fachberatung 11:00 – 13:00 Raum 4 <i>nach tel. Anmeldung</i>	türk. Kochkurs 12:00 – 15:00 Clubraum + Küche	Seniorentreff 14:00 Besprechungsraum		Kino 18:00 <i>aktuelle Filme und Räume siehe Homepage und Aushang</i> <i>2. Samstag im Monat</i>	Kindergottesdienst 11:00 Clubraum	
Bibl. Gesprächskreis 15:00 Clubraum <i>3. Montag im Monat</i>	Spd. Mieterverein 16:00 – 18:00 Raum 4	türk. Beratung 14:00 – 15:00 Raum 4	Schuldnerberatung 16:00 – 18:00 Raum 4 <i>Ab 27.08.2009</i>		LAIB und SEELE 13:30 Gemeindezentrum	Treffpunkt: Hinter den Gärten 22	
Yoga 15:45 Raum 2	Muskelentspannung 17:00 Raum 2	Nähkurs II 15:00 Besprechungsraum	Konfirmanden UR 16:30 Konferenzaum		Mo. - Do. 11:30 - 15:30 Mo. 15:00 – 18:00 Di. - Do. 14:30 – 18:00	SchulTREFF MädchenTREFF OFFENER TREFF <i>(für Grundschul Kinder)</i>	
Gebetskreis 20:00 Gottesdienstraum	Pfarrsprechstunde 17:00 – 18:00 Sprechzimmer & Büro	Rentenberatung 16:30 Sprechzimmer <i>nach tel. Absprache</i>	Pfarrsprechstunde 18:00 – 19:00 Sprechzimmer & Büro		POWER GIRLS		
Montagschristen 20:00 Gottesdienstraum <i>1. Montag im Monat</i>	Entspannt in den Abend 18:30 Raum 2	BlauTAKT 17:00 – 19:00 Raum 4 <i>Einzelberatung</i>	Blaukreuz 19:00 Clubraum <i>Selbsthilfe</i>		Do. 17:00 – 19:00 Mo. 18:00 – 20:00 Di. 17:30 – 19:30 So.	miniPOWER GIRLS teenyPOWER GIRLS youngPOWER GIRLS POWER GIRLS	
	GlaubensVERSuche 18:30 Clubraum <i>4. Dienstag im Monat</i>	Mieterberatung 19:00 – 20:00 Gemeindezentrum <i>jede gerade Woche</i>	Chor 20:00 Gottesdienstraum				
In den Schulferien teilweise abweichende Termine. Bitte rechtzeitig in den Gruppen erkundigen.					Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde in Berlin-Spandau Im Spektefeld 26 13589 Berlin Tel: 373 62 53 Mail: info@paulgerhardtgemeinde.de Homepage: www.paulgerhardtgemeinde.de Öffnungszeiten Büro: Mo. - Do. 09:00 – 13:00, Fr. 09:00 – 12:00 <small>Gefördert durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin im Rahmen des Programms »Zukunftsinitiative Stadtteil« Teilprogramm »Stadtumbau«</small>		
Teilzeit-Kita „Schwedenhaus“: Betreuungszeit: 8.00 bis 15.00 Uhr, Mittagessen wird angeboten Kontakt: Stadtrandstraße 481, 13589 Berlin, Telefon: 030 / 373 45 31, E-Mail: kita@paulgerhardtgemeinde.de							

Jahrestagung des Gemeindegemeinderates

Einmal im Jahr verbringen die Mitglieder der Gemeindeleitung ein Wochenende außerhalb der Gemeinde miteinander, um über ein wichtiges Thema zu beraten und auch einige Stunden Freizeit miteinander zu genießen. In diesem Jahr haben wir in Bollmannsruh getagt, in einem Haus an einem See in Brandenburg, westlich von Spandau. Das Thema Mission hat uns beschäftigt und dazu die Leitlinien, die die Landeskirche zu diesem Thema veröffentlicht hat. Dabei haben wir festgestellt, dass sich für die meisten in der Gemeindeleitung mit dem Wort Mission auch vieles Negative aus der Missionsgeschichte der christlichen Kirchen verbindet, zum Beispiel der verachtende Umgang mit fremden Kulturen. Mission ging auch oft Hand in Hand mit den kolonialistischen Machtinteressen der Europäer in anderen Ländern der Welt. Aber Jesus Christus hat mit Sicherheit nicht gewollt, dass Menschen gewaltsam zum Christentum gezwungen werden und dass Christen einen Herrschaftsanspruch durchsetzen. Wir wollen stattdessen Mission als Einladung zum Gespräch verstehen und interessierten Menschen anbieten, zu entdecken, was Christsein bedeutet. Wir wollen Glaubenskurse für Neugierige anbieten mit Möglichkeiten zu Austausch und Gespräch. Da kann man sich entscheiden, ob der christliche Glaube interessante Anstöße gibt für die eigene Lebenshaltung oder auch nicht. Solche Kurse wollen wir zusammen mit unserer Nachbargemeinde Jeremia planen. Erste Gespräche haben schon stattgefunden.

Irene Franke-Atli

"Freude" – Konfirmanden- und Teamergottesdienst

Ob nun eine „Ode an die Freude“, ein "Song of Joy" oder ein Lied wie "FUN", es gibt Momente im Leben, die uns Freude bereiten: Freude am Leben, Freude am Glauben, Freude über Begegnungen und Ereignisse. Freude in vielfältigen Formen macht unser Leben reich. Den Reichtum biblischer Erfahrungen mit der Freude wollen wir uns im Rahmen eines Konfirmandenwochenendes vom 28.–30. August vor Augen führen.

Einen von und durch Konfirmanden und Teamer gestalteten Gottesdienst zu diesem Thema werden wir am **30. August um 11 Uhr** miteinander feiern. Sie sind herzlich eingeladen! Also: "Kommet zuhauf ..." Denn Sie wissen ja: "Geteilte Freude ist doppelte Freude!"

Helmut Liefke

Sommerfest am Schwedenhaus

Am 04.07.09 wurde das Sommerfest zum zweiten Mal auf dem weitläufigen Gelände des Schwedenhauses gefeiert. Das Fest begann diesmal mit einer 15-minütigen Andacht. Den Auftakt bildete ein bekanntes Motiv aus dem "Freischütz" von Weber, gespielt auf der Klarinette von Sonja Brümmer. Dann folgte ein Dialog von Judith Brock und Helmut Liefke, der als wieder-gekehrter Paul Gerhardt sein Lied "Geh aus, mein Herz, und suche Freud" erläuterte. Sein Lied sollte die Schmerzen und Leiden des 30-jährigen Krieges unterbrechen, indem es die Aufmerksamkeit auf Gottes wunderbare Schöpfung lenkte, und erfüllt auch heute noch eine wichtige seelsorgerliche Funktion für alle die, die an der Zerstörung der Welt durch den Menschen leiden. Während nun auf der Bühne das Programm mit Begrüßung durch die Kita-Kinder mit Liedern über den Regenwurm, den Mini POWER GIRLS, Bingo und einem Quiz, das sich vor allem mit dem Alten Testament beschäftigte, weiterlief, gab es für junge und auch ältere Besucher interessante Möglichkeiten: Am Infostand des Lückeprojekts konnten Stofftaschen bemalt werden. Daneben bot sich für die Kinder die Möglichkeit zu balancieren, Dosen durch einen gezielten Wurf purzeln zu lassen, Ringe auf eine Wurfhand zu werfen, einen Nagel in einen Nagelbalken zu hämmern, sich das Gesicht schminken zu lassen oder auch sich an einer Brandschutzübung zu beteiligen. Auch konnte man sich malerisch oder mit Basteln auch als Regenwurmforscher versuchen. Die Erwachsenen hatten dieweil die Möglichkeit, sich über die Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde, die Seniorenarbeit oder die POWER GIRLS zu informieren, oder im Dritte-Welt-Laden Produkte zu fairen Preisen zu erstehen. Für das leibliche Wohl war mit Kaffee und Kuchen, Bier, Saft und Wasser, Salaten, gegrilltem Fleisch und Würstchen gesorgt.

Inzwischen war bedrohliche Gewitterbewölkung aufgezogen, und Unwettermeldungen aus dem Osten der Stadt veranlassten die Veranstalter, die Kinderspielstände eine halbe Stunde früher als geplant zu schließen, und auch der wie immer mit Spannung erwartete Auftritt der POWER GIRLS wurde um 10 Minuten vorgezogen. Aber wie durch ein Wunder blieben wir vom Unwetter verschont, so dass auch die POWER GIRLS, wie geplant, eine Stunde lang die Besucher erfreuen konnten. Eine besondere Überraschung hielten die Veranstalter schließlich mit "Paulchens Spätlese" bereit: Ein Teil der Band "Testimony" mit Peter Stoldt (E-Gitarre), Peter Kollatsch (Schlagzeug) und Andreas Papenfuß (E-Gitarre und Gesang) erfreute und begeisterte mit zahlreichen Oldies so manchen Besucher. So ging gegen 21 Uhr wieder ein sehr gelungenes Sommerfest zu Ende.

Albrecht von Stülpnagel

Schulanfänger Gottesdienst

Einladung zum Schulanfängergottesdienst

am Freitag, 4. September 2009 um 18 Uhr

Neue Wege gehen...

Die Schule kennen lernen...

Neue Freunde finden...

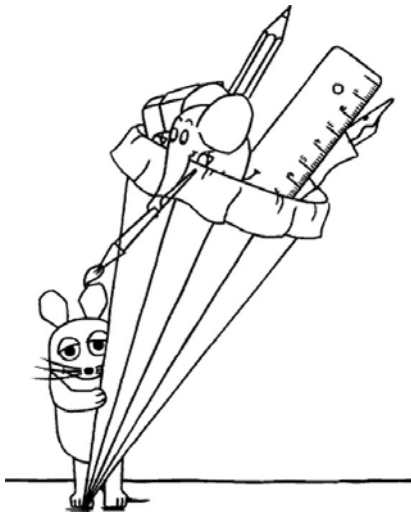
Ob die Lehrerinnen oder Lehrer auch nett sind?

Schulanfang mit Gottes Segen feiern!

Wir wollen die neuen und aufregenden Wege der Schulanfänger unter Gottes Segen stellen und laden alle Schulanfänger mit ihren Familie herzlich ein, einen Gottesdienst zum Schulbeginn zu feiern.

Auf alle, die neu zur Schule kommen, wartet eine Überraschung!

Irene Franke-Atli



Stadtteilstift im September

Am Samstag, dem **12.09.2009** findet das 4. Stadtteilstift der Sozialen Stadt im Falkenhagener Feld statt. Der Ort sind diesmal die Wiesenflächen westlich der Kita an der Wasserwerkstraße und am Bauspielplatz. Das Fest beginnt um 15 und endet um 21 Uhr. In Zusammenarbeit mit "Familie im Zentrum" Wasserwerkstraße (FiZ), dem Bauspielplatz, Cleu e.V. und MUXS, der Medienwerkstatt im Falkenhagener Feld, bekommen Initiativen und Vereine aus unserem Stadtteil erneut die Möglichkeit, sich im Rahmen dieser Veranstaltung mit Spielen, Bastel- und Sportangeboten, Verköstigungen, kulturellen Beiträgen und Informationen zu präsentieren. Weitere Informationen sind zu finden unter: falkenhagener-feld.de/stadtteilstift2009/.

Stadtteilbewohner befragen Bundestagspolitiker

Bald ist es so weit, die Bundestagswahlen stehen vor der Tür.

Und wieder stellt sich die Frage: Wen soll man wählen?

Die brennenden Themen in unserem Stadtteil sind Mietsteigerungen, Wohnungsleerstand, Bildungsfragen in Kitas und Schulen, Kinderarmut, Arbeitslosigkeit, Zusammenleben mit anderen Kulturen und vieles mehr.

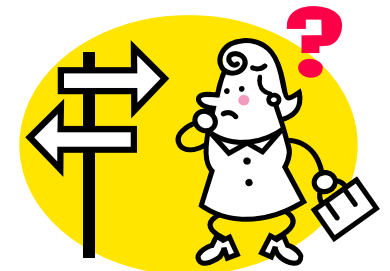
Was antworten die Bundestagsabgeordneten der großen Parteien auf unsere Fragen? An zwei Sonntagen im September laden wir Politiker in das Café unseres Mehrgenerationenhauses ein.

Sonntag, den 6. September um 13 Uhr: Swen Schulz (SPD)

Sonntag, den 20. September um 13 Uhr: Kai Wegner (CDU)

Eine gute Gelegenheit, zu klären, welcher Partei man vielleicht seine Stimme gibt.

Irene Franke-Atli



Kinderkleiderbörse

am

19. September 2009
von 14.00 bis 16.00 Uhr

in der

Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde
Im Spektefeld 26, 13589 Berlin



Informationen unter
Telefon 373 62 53 (Gemeindebüro).
Die Nummernausgabe erfolgt
am 14.09.2009 ab 18 Uhr.

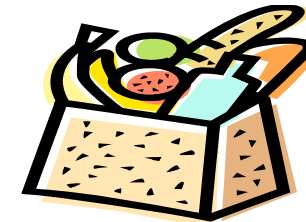
Ernte – Dank

Liebe Nachbarn und Freunde der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde. Auch wenn wir nicht mehr unmittelbar die Erfahrung von Saat und Ernte erleben, so profitieren wir doch alle davon. In unseren Läden und Kaufhäusern gibt es alles zu kaufen, was wir zum Leben benötigen. Doch ist das wirklich so selbstverständlich, wie es uns vorkommt? Wie viel Arbeit steckt dahinter? Warum wachsen Blumen und Früchte in unserem Garten? Allein an uns liegt es nicht, wie oft haben wir z. B. allein das Gießen vergessen? Im Erntedankgottesdienst wollen wir über Wachsen und Gedeihen nachdenken und Dank sagen für die Ernten in unserem Leben.

Und dazu erbitten wir ihre Hilfe!

Am **Samstag, den 3. Oktober** werden die Konfirmanden der Gemeinde vielleicht auch an Ihrer Tür stehen und Ihren Beitrag für den Erntedank-Altar erbitten. Es wäre schön, wenn dieser Altar dank Ihrer Hilfe beeindruckend anzusehen ist. Mit ihrer Gabe unterstützen Sie zudem die Arbeit der "Herberge zur Heimat", an deren Bewohner die Gaben nach dem Gottesdienst weitergegeben werden. Also öffnen Sie bitte ihre Herzen, Gärten und Hände weit und seien Sie gewiss: "Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb!"

Helmut Liefke



Bilderausstellung im Mehrgenerationenhaus

Im Monat Oktober planen wir eine Bilderausstellung mit Bildern der russischen Künstlerin Elena Melichowa-Hass, Kunsttherapeutin und Künstlerin. Sie lebt seit 1998 in Berlin. Einige ihrer Bilder zu einem Märchen der Brüder Grimm sind zurzeit im Café ausgestellt. Den Beginn der Ausstellung voraussichtlich am **Montag, den 5. Oktober** und weitere Veranstaltungen entnehmen Sie bitte dem Schaukasten.

Irene Franke-Atli

KIM Kino im Mehrgenerationenhaus

8. August 2009 18:00 Uhr bis 19:30 Uhr
Familienkino! Wer küsst schon einen Leguan?

Tobias lebt mit seiner Mutter allein und ist unglücklich: In der Schule hat er keinen leichten Stand. Das ändert sich, als er sich mit Max und dessen Leguan Mickey anfreundet. Tobias wünscht sich Max zum Vater. Also entführt er das Tier und ein Foto von Max, um seinen Mitschülern zu beweisen, dass er sehr wohl einen Vater hat! Aber so einfach ist das natürlich nicht. (www.mdr.de)

Kommentar:

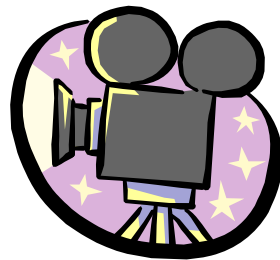
Jedes siebte Kind in Deutschland lebt in Haushalten, die als arm einzustufen sind. Doch wie viele Kinderfilme gibt es, in denen die Protagonisten tatsächlich kein Geld für Essen oder Kleidung haben? Dieser ist einer der wenigen - von bestechender Authentizität und emotional mitreißend. (EKBO)

Auszeichnung:

Beim 8. Internationalen Kinderfilmfestival "Schlingel" in Chemnitz 2003 mit dem Europäischen Filmpreis und dem Publikumspreis ausgezeichnet

Eignung: ab 10 Jahren (FSK: 6 Jahre)
Autor: Michael Demuth / Karola Hattop,
Deutschland 2003

Und weiter...12. September, voraussichtlich: Das Leben der Anderen
Elke Sobota-Baisch, Jenny Fischer



Englischkurs

Möchten Sie spielerisch Englisch lernen?
Dann kommen Sie zu uns!

Bei uns gibt es zweimal pro Woche Englischunterricht.

Montags um 10:00 Uhr für Fortgeschrittene

Dienstags um 10:00 Uhr für Anfänger

Jeder Interessierte kann zu uns kommen.

Testen Sie selber, in welchen Kurs Sie möchten.

Unterrichtende: Frau Gisela Schäfer

Verantwortlich: Frau Yeun Ok Hohaus

Seniorentreff

W E R kommt zum **Seniorentreff?**

Alle die Lust haben, etwas gemeinsam zu unternehmen

Frauen und Männer

W A N N findet er statt?

Jeden Donnerstag von 14:00-16:00 Uhr

W O findet er statt?

In der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde

Verantwortlich: Frau Yeun Ok Hohaus

Computerhilfe in der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde

Ziel dieses Projektes ist es, Senioren dabei zu unterstützen, den Umgang mit Computern zu erlernen.

Die Treffen finden einzeln und ohne Leistungsdruck statt.

Es sollen individuelle Fragestellungen ohne Beschränkungen durch einen starren Plan beantwortet werden.

Zur Verwirklichung dieses neuartigen Projektes suchen wir dringend noch ein paar freundliche und geduldige Helfer und Helferinnen, die fit genug sind, Fragen rund um das Thema Computer verständlich zu erklären.

Bei Interesse bitten wir Sie, sich bei Frau Hohaus oder im Gemeindebüro telefonisch zu melden.

Verantwortlich: Frau Yeun Ok Hohaus

Telefon: 373 57 02 oder

Gemeindebüro: 373 62 53



Veranstaltungen im Gemeindezentrum

Montag	Englisch (Fortgeschr.)	10:00 – 11:30 Uhr Sommerpause August u. September
	Bibelgesprächskreis, jeden 2. Montag im Monat	15:00 Uhr 10.08., 14.09., 12.10.09
	Gebetskreis	20:00 Uhr
	Montagschristen, jeden 1. Montag im Monat	20:00 Uhr 03.08., 07.09., 05.10.09
Dienstag	Englisch (Anfänger)	10:00 – 11:30 Uhr Sommerpause August u. September
	Glaubensversuche, jeden 4. Dienstag im Monat	18:30 Uhr 25.08., 22.09., 27.10.09
Mittwoch	Nähkurse	9:15 und 15:00 Uhr nicht in den Ferien
	Mieterberatung, 14-tägig	19:00 Uhr 05.08., 19.08., 02.09., 15.09., 29.09., 14.10.09
	Mobiles Bürgerbüro, jeden 4. Mittwoch im Monat	09:00 – 11:00 Uhr 26.08., 23.09., 28.10.09
Donnerstag	Seniorentreff	14:00 Uhr Sommerpause August
	Konfer-Café (Ko-Ca)	18:00 – 20:00 Uhr nicht in den Ferien
	Blaues Kreuz	19:00 – 20:00 Uhr
	Chor	20:00 – 21:30 Uhr nicht in den Ferien
Freitag	Ausgabe LAIB und SEELE	Ab 13:30 Uhr

Unabhängige medizinische Beratung im Mehrgenerationenhaus

(Ansprechpartner: Dr. Ralf Justiz, Facharzt für Inneres)

Brauchen Sie Beratung zu internistischen diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten? Haben Sie Fragen zu Ihrer Diagnose? Gibt es Unklarheiten mit den Medikamenten? Dann nutzen Sie die medizinische Beratung im Mehrgenerationenhaus. Die Beratung wird ehrenamtlich vom Gemeindemitglied Herrn Dr. Justiz durchgeführt und ist kostenfrei für Bewohner des Falkenhagener Feldes.

Wann: Dienstags ab 11 Uhr mit telefonischer Voranmeldung unter Tel. 373 62 53 (Gemeindebüro)

Wo: Mehrgenerationenhaus

Das Café

Haben Sie es schon gesehen? Im Café hängt seit einigen Wochen eine **Ausstellung** mit sehr schönen Aquarellen zu dem Märchen "Die vier kunstreichen Brüder" aus der Märchensammlung der Brüder Grimm.

Diese Bilder hat Elena Melichowa-Hass gemalt. Sie stammt aus Wolgograd und lebt seit 1998 in Berlin.

Bei Besuchen anderer Cafés in Berliner Kirchengemeinden habe ich festgestellt, dass kein Café einer Gemeinde so weitgehende Öffnungszeiten anbietet wie wir. Darauf können wir sehr stolz sein – ein herzliches Dankeschön an alle ehrenamtlichen MitarbeiterINNEN in unserem Café-Team.

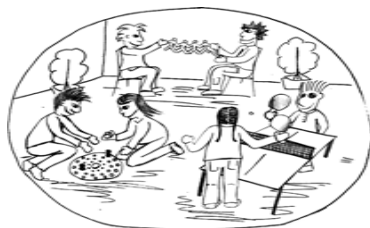
Für das Tagesteam im Café suchen wir auch weitere MitarbeiterINNEN, die Lust haben, einmal in der Woche an einem Vormittag oder Nachmittag im Café mitzumachen.

Auch Kuchenspenden nehmen wir gerne an. *Irene Franke-Atli*

Veranstaltungen für Kinder

Bereich Kita	Teilzeitkita Schwedenhaus Stadtrandstraße 481	8:00 – 15:00 Uhr (täglich)
Sonntag	Kindergottesdienst	11:00 Uhr, während des Gottesdienstes
Donnerstag	Minigottesdienst	8:30 Uhr für kleine Kinder u. Eltern
Samstag	Kinderbibelfrühstück jeden 2. Samstag im Monat	10:00 – 12:00 Uhr 08.08., 12.09., 03.10., 10.10.09

Angebote im TREFFPUNKT, Hinter den Gärten 22



Montag	Offener MädchenTREFF	15:00 – 18:00 Uhr
Mo. – Do.	SchulTREFF (Frau Hoppmann)	12:00 – 15:00 Uhr
Di. – Do.	OFFENER TREFF	14:30 – 18:30 Uhr
POWER GIRL Gruppen und sonstige Angebote bitte erfragen. Achtung! Die POWER GIRLS findet ihr jetzt auch im Internet: www.powergirls-spandau.de		

Schließzeit des TREFFPUNKT

Von Mittwoch, 29.07.2009
bis Sonntag, 30.08.2009 ist
der TREFFPUNKT ge-
schlossen.

Ab Montag, 31.08.2009 (am
1. Schultag) beginnt wieder
das normale TREFF Programm.



Veranstaltungen in den Nachbargemeinden

Ev. Gemeinde Zuflucht, Westerwaldstr. 16, 372 25 23

Bei Redaktionsschluss lagen keine Angaben für Veranstaltungen vor.

Ev. Gemeinde Jeremia, Burbacher Weg 2, 372 30 85

Sonnabend, 26. September 2009, 18 Uhr

Missa brevis (Kleine Orgelmesse) und andere Werke von Haydn und Mozart

Sopran: Diemut Wauer, Kantorei im Falkenhagener Feld, Streich-
orchester

Orgel: Bettina Brümman

Leitung: Günter Mach

Der Eintritt ist frei. Wir bitten am Ausgang um eine Spende.

Samstag, 10. Oktober 2009, 16.00 Uhr: (Gemeindesaal)

"Und in dem Schneegebirge da fließt ein Brunnlein kalt"

Volkslieder zum Zuhören und Mitsingen

Musik für Oboe, Flöten, Klavier und andere Instrumente von
Musikern aus den Gemeinden Jeremia und Zuflucht

Der Eintritt ist frei. Wir bitten am Ausgang um eine Spende.

Katholische Gemeinde St. Markus, Am Kiesteich, 373 22 16

Samstag, 19.09.09, 15.00 Uhr

Herbstfest für Jung und Alt auf unserem Grundstück Finkenkruger
Weg 27.

Ev. Gemeinde Wichern-Radeland, Wichernstr. 14, 335 42 44

Gemeindezentrum Radeland, Schwanter Weg 3

Bei Redaktionsschluss lagen keine Angaben für Veranstaltungen vor.

Ev. Kirchengemeinde Staaken-Gartenstadt, Kirchplatz 3a, 366 21 75

Bei Redaktionsschluss lagen keine Angaben für Veranstaltungen vor.

Wie Sie uns erreichen können; wichtige Telefonnummern

Gemeindebüro: Im Spektefeld 26, 13589 Berlin
 Tel.: 373 62 53 Fax: 373 91 86
 Sprechzeiten: Mo. – Do. 9 – 13 Uhr, Fr. 9 – 12 Uhr
 Pfarrsprechstunde: Di. 17 - 18 Uhr, Do. 18 - 19 Uhr
 Sprechstunde Seniorenarbeit: Di. 11 - 13 Uhr
 E-Mail: info@paulgerhardtgemeinde.de
 Internet: www.paulgerhardtgemeinde.de
 Bankverbindung: Ev. Darlehns-genossenschaft eG
 Konto-Nr.: 735 388 BLZ: 210 602 37

PfarrerIn	Irene Franke-Atli	Irene.franke-atli@paulgerhardtgemeinde.de	373 62 53 375 82 332
PfarrerIn	Judith Brock	Judith.brock@paulgerhardtgemeinde.de	373 62 53 453 21 73
Prädikant	Helmut Liefke	Helmut.liefke@paulgerhardtgemeinde.de	373 25 25
GKR-Vorsitz	Christine Hoppmann	Christine.hoppmann@paulgerhardtgemeinde.de	373 16 75
Projektleiter MGH	Volker Hohaus	Volker.hohaus@paulgerhardtgemeinde.de	0163/257 35 17
Seniorenarbeit	Yeun Ok Hohaus	yeunok hohaus@paulgerhardtgemeinde.de	373 62 53 373 57 02
Öffentlichkeitsarbeit	Klaus Hoppmann	Klaus.hoppmann@paulgerhardtgemeinde.de	373 16 75
Kita Schwedenhaus	Stadtrandstr. 481		373 45 31
TREFFPUNKT	Hinter den Gärten 22		373 63 29

Superintendentur	333 69 21
Telefonseelsorge (kostenloser Anruf)	0800/111 0 111
Kindernotruf	61 00 61
Ev. Beratungsstelle für Menschen in Krisen, Familien- u. Eheberatung	336 14 29
Treffpunkt Regenbogen, Insolvenzberatung	336 10 36
Landeskirchliches Pfarramt für Sekten und Weltanschauungsfragen	815 70 40
Aids-Beratung im Bezirksamt Spandau, Carl-Schurz-Str. 17	9027903255
Jugend- u. Suchtberatung, Migrantenberatung Caritas, Hasenmark 3	666 33 630
Beratungsstelle Diakonisches Werk Spandau, Hasenmark 3	331 30 21
<u>Beratung bei:</u> Arbeitslosengeld, Sozialhilfe, Existenzsicherung, Ausbildungsfinanzierung, Kinder-, Eltern-, Wohn-, Pflegegeld, Unterhalt, Ausländerrecht, Mutter-Kind-Kuren, Schwangerschaftskonflikt	
Frauenhaus Spandau, Notaufnahme für Frauen	374 90 622
Rollstuhldienst	843 10 910
Sozialpädagogische Beratungsstelle, Südekumzeile 3	336 30 53

Herausgeber: Gemeindegemeinderat der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde
 Redaktion: A. von Stülpnagel
 Layout: Ch. Guirassy
 Inserate: K. Hoppmann
 Redaktionsschluss f. d. Ausgabe Okt./Nov. 2009: 31.08.2009



Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde
 in Berlin-Spandau